



Harald Kreuzberg

Zeichnungen Werner Knoth

TANZFESTSPIELE 1935

Wer tanzt, setzt sich nur mit seinem Körper ein. Alles übrige, Requisit, Kostüm, Dekoration, wird daneben nebensächlich. Denn eine leere Geste im schönsten Schleiergewand, im strahlen-

den Rampenlicht, bleibt leer und nichts sagend — weil der Körper allein das Material des Tänzers ist: der Tanz die körperlichste aller Künste. Zur Kunst aber wird der Tanz erst dann, wenn er aus dem Innern kommt. Und das heißt: nicht aus dem kalten Intellekt, sondern, woraus jedes echte Kunstwerk entsteht: aus dem künstlerischen Erlebnis.



Palucca

Die Kunst des Tanzens, die lange daraus bestand, fleißig geübte Gesten „schön“ vorzutragen, hat in unserer Zeit neue Bedeutung bekommen. Wir sehen wieder Tänze, die sich nicht nur mit der „schönen Linie“ begnügen, sondern die uns packen, rühren oder innerlich beglücken. Und unser Jahrhundert hat das große Interesse für diese neue Kunst, — sie ist in seiner Atmosphäre geboren.

Der größte Eindruck der deutschen Tanzfestspiele in der Volksbühne war